

WASSER SPAREN AM THEATER PFORZHEIM

VERWALTUNGSDIREKTOR UWE DÜRIGEN IM INTERVIEW

Wieso ist „Wasser sparen“ überhaupt ein Thema für das Theater Pforzheim?

Die Versorgung der Menschen mit Trinkwasser wird ein wichtiges Thema der Zukunft sein. Grundsätzlich geht es mir hier um eine Haltungsfrage: Theater haben ob der gesellschaftsrelevanten Themen, die wir auf unseren Bühnen verhandeln, eine enorme aufklärerische Kraft. Hieraus resultiert aber auch für uns selbst eine hohe Verantwortung. Grundsätzlich besteht das Phänomen darin, dass die aktuell diskutierten Krisen überwiegend monetär bewertet werden. Die Energiekrise führte zu hohen Kosten für Unternehmen und Haushalte ob der mangelnden Verfügbarkeit von Gas.

Schon heute wissen wir, dass auch sauberes Wasser ein immer knapper werdendes Gut ist: So hat Deutschland seit 2002 pro Jahr rund 760 000 000 m³ Wasser verloren, das ist insgesamt ein Drittel des Bodensees. Das Theater Pforzheim befindet sich an der Pforte zum nördlichen Schwarzwald, einem schützenswerten, aber auch fragilen Naturraum, der die Attraktivität unserer Stadt erheblich steigert. Dieser Verantwortung fühlen wir uns verpflichtet.

Was bedeutet das explizit für das Theater?

Das Thema Wasser ist Teil unseres umfangreichen und ganzheitlichen Nachhaltigkeitsprojektes. Der Wasserverbrauch unseres produzierenden Theaterbetriebs scheint in den Produktionsprozessen zunächst überschaubar zu sein. Allerdings arbeiten bei uns von morgens bis spät in die Nacht 240 Mitarbeitende. Der durchschnittliche Tagesverbrauch eines Menschen in Deutschland beträgt stattliche 130 Liter Wasser. Bedingt durch unsere Arbeitsweise müssen künstlerische Darsteller*innen auch mehrfach am Tag in unserem Haus duschen, ihre Kostüme werden hier gewaschen. Und alle Mitarbeitenden benutzen selbstverständlich die sanitären Anlagen. Darüber hinaus empfangen wir seitens des Publikums rund 120.000 Menschen, die ebenfalls sanitäre Einrichtungen nutzen.

Welches sind die konkreten Maßnahmen hier am Theater Pforzheim?

Zunächst muss man schauen, was technisch machbar ist – und hier bieten sich tatsächlich einfachste Lösungen an. Wir haben alle Wasserhähne in unserem Haus, sowohl im Foyerbereich als auch im Produktivbereich hinter der Bühne, mit so genannten Perlatoren ausgestattet. Dies bedurfte einer genaueren Recherche, denn der Markt bietet in ihrer Leistungsfähigkeit sehr unterschiedliche Produkte. Das beste Ergebnis ergaben Produkte eines renommierten Herstellers aus dem Schwarzwald: Diese erzielten eine Einsparung von 2/3 der Wassermenge! Das gleiche Ergebnis erzielen wir beim Tausch aller Duschköpfe. Durch die Einsparung wird nicht nur die Ressource Wasser geschont, sondern auch Energie gespart. Jetzt geht es nur noch um den Faktor Mensch. Denn durch die zusätzliche Einschränkung der Duschzeit können wir natürlich noch mehr Wasser und Energie sparen. Unsere Mitarbeitenden sind hier sehr engagiert.



**WEIT
BLICK**

Gibt es auch Grenzen des Machbaren?

Natürlich wäre es noch viel effektiver, Toilettenanlagen mit bereits gebrauchtem Wasser zu versorgen. Dies würde allerdings einen zu starken Eingriff durch eine bauliche Maßnahme erfordern. Dafür hat aber unsere Haustechnik die Wassermenge der Spülkästen optimiert, und wir arbeiten zudem gerade an einem Konzept zur Reduzierung unserer Waschvorgänge im Kostümbereich. Hier werden wir voraussichtlich einen Ozonschrank etablieren, der Kostüme umweltfreundlich, ohne den Einsatz von Wasser und Chemie desinfiziert.

Wieso liegt Ihnen persönlich dieser Aspekt so am Herzen?

Der Schutz der Natur und des globalen Klimas und unserer wunderschönen Umgebung hier – direkt vor unserer Haustüre – ist mir ein großes Anliegen. Die oben genannten Maßnahmen habe ich selbstverständlich auch alle privat umgesetzt. Hierin sehe ich keinerlei Beschränkung, sondern vielmehr eine Bereicherung, aus der ich positive Energie für mich gewinne.